

„Das sichtbare Unfassbare“ – Fotografien vom Konzentrationslager Mauthausen

Die Fotoausstellung „Das sichtbare Unfassbare“ zeigt rund 450 Fotografien vom nationalsozialistischen KZ Mauthausen und seinen Außenlagern. Sie dokumentieren diverse Aspekte des KZ-Systems, die Befreiung und die erste Zeit danach. Eine Vielzahl dieser visuellen Zeugnisse war bislang nicht für die breite Öffentlichkeit erschlossen, was vielfach damit zusammenhängt, dass die Aufnahmen nach Kriegsende über die ganze Welt verstreut wurden. Nun wurden erstmals umfangreiches Fotomaterial, größtenteils Originalnegative und -abzüge aus Frankreich, Österreich, Spanien, Tschechien und den USA, zusammengetragen.

Bis zur Befreiung war es ausschließlich die SS, die zahlreiche Aufnahmen von den Lagern anfertigen ließ. Manche Fotos des offiziellen fotografischen Dienstes



Erschossene Häftlinge in einem Waldstück nahe des Lagers Mauthausen, zwischen 1940 und 1945, Erkennungsdienst, neg., MHC

in Mauthausen (Erkennungsdienst) zeichnen ein trügerisch sauberes Bild vom KZ und erfordern eine kritische Auseinandersetzung. Andere dokumentieren offen Demütigungen, Hunger und Tod der Häftlinge oder zeugen vom Rassismus der SS. Als das Ende der NS-Herrschaft absehbar war, versuchte die SS kurz vor ihrer Flucht, kompromittierende Fotografien systematisch zu vernichten. Einer Gruppe von Häftlingen war es dennoch in gewagten Aktionen gelungen, Hunderte von Negativen unter Einsatz ihres Lebens zu retten.

Die Befreiung im Mai 1945 stellte eine Zäsur in der fotografischen Dokumentation dar: Verschiedenste Fotografen, darunter befreite Häftlinge, Journalisten und amerikanische Soldaten, lieferten ungeschönte Bilder von den Schrecken der Lager. Die Fotografien sollten der Welt die Konse-



Sowjetische Kriegsgefangene auf dem Appellplatz; am linken oberen Bildrand ist ein Mann in gestreifter Häftlingskleidung erkennbar, bei dem es sich vermutlich um einen Häftlingsfunktionär handelt. Mauthausen, Oktober 1941, Erkennungsdienst, neg., MHC

quenzen der NS-Ideologie vor Augen führen und gleichzeitig die Verbrechen in den KZs beweisen. Sie dokumentieren aber auch den Willen der Überlebenden, sich schrittweise die geraubte Individualität zurückzuerobern.

Die Ausstellung wurde 2005 vom Bundesministerium für Inneres (Archiv der KZ-Gedenkstätte Mauthausen) in Zusammenarbeit mit den Überlebendenverbänden Amicale Paris und Amical Barcelona realisiert und wird derzeit auch in Spanien sowie im französischsprachigen Raum gezeigt. So war die Ausstellung unter anderem bereits schon in Paris, Lyon, Madrid, Valencia, Ljubljana, Luxembourg, Liege, Budapest, sowie in Mailand zu sehen, und wird nun nach Wien, Salzburg und Graz auch in Innsbruck Station machen.



Friedhof auf dem ehemaligen SS-Sportplatz; im Hintergrund die Silhouette des Lagers Mauthausen, 22. oder 23. Juni 1945, Gabriel Bonnet, pos., CHAN

Rahmenprogramm

Vorträge

Freitag, 30. Mai 2008, 17.00 bis 18.30 Uhr

Aula der Universität Innsbruck, Innrain 52
"Nationalsozialismus in österreichischen Museen und Gedenkstätten
in den 70er Jahren" (Panel 44)

7. Österreichischer Zeitgeschichtetag 2008, veranstaltet vom
Institut für Zeitgeschichte

Mittwoch, 4. Juni 2008, 18.00 Uhr:

"Terror des Nationalsozialismus in Tirol"
Horst Schreiber, Institut für Zeitgeschichte, Universität Innsbruck

Montag, 9. Juni 2008, 18.00 Uhr:

"Mauthausen als Lern- und Gedenkort"
Peter Niedermair, Geschäftsführer und Projektleiter von erinnern.at
Projekt Nationalsozialismus und Holocaust -
Gedächtnis und Gegenwart

Dienstag, 17. Juni 2008, 17.00 Uhr:

Führung mit Vortrag zur Fotoausstellung "Das sichtbare Unfassbare"
Niko Hofinger, Tiroler Bildungsforum

Donnerstag, 19. Juni 2008, 18.00 Uhr:

"Quellen zur NS-Zeit im Tiroler Landesarchiv"
Wilfried Beimrohr, Tiroler Landesarchiv

Dienstag, 24. Juni 2008, 18.00 Uhr:

"Psychiatrie in der NS-Zeit in Tirol.
Aspekte einer doppelten Konfrontation"
Elisabeth Dietrich-Daum / Oliver Seifert,
Institut für Geschichte und Ethnologie, Universität Innsbruck

Die Vorträge am 4.6., 17.6., 19. 6. und 24. 6. finden im Dekanats-
sitzungssaal der Theologischen Fakultät statt, der Vortrag am 9.6.
im Seminarraum II der Theologischen Fakultät. Diese Räume befinden
sich im gleichen Gebäude und auf dem gleichen Stockwerk wie die
Ausstellung (Karl-Rahner-Platz 1/ 1. Stock (Kunstgang)).

Dienstag, 1. Juli 2008, 18.00 Uhr:

Besuch in der Synagoge, Sillgasse 15 in Innsbruck
mit Vortrag zur Pogromnacht 1938 in Innsbruck
Esther Fritsch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde
für Tirol und Vorarlberg

Filme zur Ausstellung

Hasenjagd – Vor lauter Feigheit gibt es kein Erbarmen (Ö, 1994)
Jenseits des Krieges (Ö, 1996)
Der neunte Tag (D-Lux-CZ, 2004)
Details im Juni-Programm des LEOKINO oder unter: www.leokino.at

„Das sichtbare Unfassbare“ – Fotografien vom Konzentrationslager Mauthausen

Veranstalter:

Universität Innsbruck, Theologische Fakultät,
Philosophisch-Historische-Fakultät,
Institut für Zeitgeschichte

Veranstaltungsort:

Universität Innsbruck, Theologische Fakultät,
Karl-Rahner-Platz 1/ 1. Stock,
(Kunstgang) Innsbruck

Öffnungszeiten:

Freitag, 30. Mai 2008, 19.30 Uhr (Eröffnung)
2. Juni bis 4. Juli 2008
Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr
Samstag sowie Sonn- und Feiertag geschlossen

Eintritt gratis

Es werden laufend kostenlose Führungen angeboten.

Informationen und Anmeldung unter

Telefon: 0664-812 51 63

E-Mail: sichtbare-unfassbare@uibk.ac.at

Vor den Vorträgen findet jeweils um 17.00 Uhr
eine Führung durch die Ausstellung statt.
Treffpunkt ist immer der Ausstellungsort

Weitere Informationen unter:

www.mauthausen-memorial.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Bundesministerium für Inneres, Abteilung N/3,
Minoritenplatz 9, 1014 Wien

BM.I  REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Amical de Mauthausen y otros campos, Barcelona
Amicale de Mauthausen, déportés, familles et amis, Paris



„Das sichtbare Unfassbare“ –
Fotografien vom
Konzentrationslager Mauthausen
Universität Innsbruck
Theologische Fakultät
2. Juni bis 4. Juli 2008